



**HATZFELD**

## **Der Maler Stefan Jäger**

\* 28. Mai 1877 (Tschene) † 16. März 1962 (Hatzfeld)

Im unweit Hatzfelds gelegenen Tschene wird Stefan Jäger als Sohn des Barbiere und Feldschers Franz Jäger und der Magdalene (geborene Schuller) geboren. Der 18jährige Stefan Jäger geht 1895 nach Budapest, wo er bis 1899 ein Studium an der Modellzeichenschule und Zeichenlehrer-Bildungsanstalt absolviert.

Nach Abschluß des Studiums unternimmt der junge Maler seine erste Studienreise, die ihn bis 1901 durch Österreich, Deutschland und Italien führt. Jäger beginnt anschließend selbständig zu arbeiten und erhält 1906 seinen ersten großen Auftrag. Auftraggeber ist die Gemeinde Gertjanosch. Für die Herstellung eines großen Gemäldes in Öl zum Thema „Die Ansiedlung der Schwaben im Banat“ unternimmt er extra eine weitere Studienreise, die ihn nach Stuttgart, Ulm und Nürnberg führt.

Das Einwanderungs-Triptychon mit den Teilen Wanderung, Rast und Ankunft wird am 15. Mai 1910 anlässlich einer Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung in Gertjanosch enthüllt. Diese geschichtlich-ethnografische Dokumentation macht den Maler unter seinen Landsleuten bekannt.

Der Künstler, der als stiller und bescheidener, in seiner ruhigen Art sogar etwas eigenartiger Mensch gilt, läßt sich 1910 in Hatzfeld nieder. In der Zeit seines Hatzfelder Schaffens verlassen zahlreiche Gemälde der Banater Landschaft, des Arbeitslebens und der volkstümlichen Tracht die Werkstatt Jägers, die von keinem Fremden betreten werden durfte. Zahlreiche Skizzen seiner Werke sind im Banater Museum aufbewahrt. Die Glanzzeit von Stefan Jägers hei-

*Der Maler Stefan Jäger*





matkundlich-dokumentarischen Wirken liegt in den Jahren 1931 bis 1940.

Für sein reichhaltiges Werk wurde Stefan Jäger 1957 mit dem Arbeitsorden zweiter Klasse ausgezeichnet. Bescheiden, wie in seinem gesamten Leben, blieb Jäger bis ins hohe Alter. Mit knapp 85 Jahren starb er am 16. März 1962 in Hatzfeld.

In Würdigung des großen Volkskünstlers wird 1969, sieben Jahre nach seinem Tode, im ehemaligen Atelier des Malers in Hatzfeld eine Gedenkstätte eingerichtet. Den Ehrenplatz in dieser Gedenkstätte nimmt das Hauptwerk Jägers, das Einwanderungs-Triptychon ein.

*Das bekannteste Werk Stefan Jägers ist das Triptychon „Die Einwanderung der Schwaben ins Banat“, das 1910 in Gertjanosch enthüllt wurde und heute in dem als Gedenkstätte hergerichteten ehemaligen Atelier des Meisters in Hatzfeld zu besichtigen ist.*

## Der „Wunderdoktor“ Dr. Karl Diel

(\* 1855 Hatzfeld † 1930 Hatzfeld)

Karl Diel, 1855 in Hatzfeld geboren, absolviert in Budapest sein Medizinstudium. Nach Abschluß des Studiums kommt der junge Doktor wieder in seine Heimatgemeinde zurück. Auf sein Drängen hin wird in Hatzfeld ein großes Spital gebaut, das am 15. November 1896 seiner Bestimmung übergeben wird. Chefarzt dieses Spitals wird Dr. Ernst Stoß, Dr. Karl Diel nimmt die Stelle des ordinierenden Arztes ein. Er macht sich als Internist und Chirurg schnell einen Namen.

Zwischen 1890 und 1930 nimmt der Arzt hauptsächlich in „seinem“ Spital etwa 50 000 chirurgische Eingriffe vor, und er erhält im Volksmund den Beinamen „Wunderdoktor“. Nach seinem Tod wurde ihm zu Ehren und zur bleibenden Erinnerung im Stadtpark in der Stadtmitte ein Denkmal errichtet (Bild vorige Seite).

*Der „Wunderdoktor“ Dr. Karl Diel*

